

## Fragenkatalog: Alle Theoriefragen

Die hier vorgeschlagenen Antworten sind als Muster zu verstehen. **Fett Gesetztes** soll eine gewisse Orientierung beim Lernen geben und hängt nicht unmittelbar zusammen mit der Anzahl der erreichbaren Punkte. Diese ergibt sich vielmehr entweder aus dem Umfang der erwarteten Antwort oder aus Komplexität bzw. Anspruch der Fragestellung. Hier und da grau Gesetztes ist als ergänzende Information zum besseren Verständnis aufzufassen.

Die Fragen können in der Prüfung selbstverständlich auch stichpunktartig beantwortet werden. Für die Bewertung maßgeblich ist neben der Verständlichkeit der Gedankengänge insbesondere der Gebrauch der für die Sache relevanten und im Fach üblichen Terminologie.

### Grundlagen

- 1 **Erläutern** Sie kurz, was mit den Begriffen **Kompetenz** und **Performanz** in der Grammatiktheorie gemeint ist. [5]
 

Mit „Kompetenz“ ist die **allgemeine Sprachfähigkeit** gemeint. Unter dieser Perspektive wird danach gefragt, welche **grundlegenden Prinzipien und Regeln für die mentale Grammatik** einer Sprache anzusetzen sind. Dazu wird **von der realen Verwendung** der Sprache, die zusätzlich anderen Einflüssen unterliegt, **abstrahiert**. So gelangt man zum Konstrukt eines „**idealen Sprechers**“ einer Sprache.

Dem gegenüber steht der Begriff der „Performanz“, der die **reale Sprachverwendung** eines **individuellen Sprechers** meint. Hier wird also danach gefragt, wie von der Kompetenz unter **situativen** und **persönlichen Einflüssen Gebrauch** gemacht wird.
- 2 Welche **zwei Kernkomponenten** müssen bei der Modellierung **menschlicher Sprachfähigkeit** mindestens berücksichtigt werden? [1]
  1. ein **mentales Lexikon**, in dem alle bilateralen Elemente der Sprache gespeichert sind
  2. eine **mentale Grammatik**, nach deren Regeln die Elemente des Wortschatzes kombiniert werden
- 3 Welche **zentrale Annahme** unterscheidet **Chomskys „Nativistisches Modell“** der mentalen Grammatik vom „Empiristischen Modell“? [2]
 

Die Annahme, dass zur Ausbildung einer mentalen Grammatik **neben sprachlichem Input und allgemeinen kognitiven Fähigkeiten** auch eine **angeborene Universalgrammatik** nötig ist.
- 4 Was ist im Sinne **Chomskys** unter einer **Universalgrammatik** zu verstehen? [2]
 

Unter den **angeborenen kognitiven Fähigkeiten** soll die Universalgrammatik ein System aus denjenigen sein, die **allein sprachspezifisch** sind.

- 5 Nennen und erläutern Sie zwei Indizien, die im wissenschaftlichen Diskurs für eine Universalgrammatik angeführt wurden.** [4]
1. *Problem der fehlenden negativen Evidenz:* Bestimmte erwartbare Muster kommen im realen Spracherwerb nicht vor, obwohl der Input keine Hinweise darauf enthält, dass diese Muster ausgeschlossen sind. Beispiel: *dass*-Sätze im Mittelfeld.
  2. *Fehlender Input:* Im Laufe des Spracherwerbs erzeugen Kinder Strukturen, die kein Muster in der Erwachsenensprache kennen.
- 6 Welche sprachlichen Teilfähigkeiten werden bei Chomsky zu den Komponenten einer mentalen Grammatik gezählt?** [2]
1. das mentale **Lexikon**
  2. die **Syntax** mit Phrasenstrukturregeln und Bewegung
  3. die **Phonologie**
  4. die **Satzsemantik**
- 7 Warum unterscheiden die klassischen Ansätze der Syntaxtheorie zwischen einer Tiefen- und einer Oberflächenstruktur (= D-Struktur und S-Struktur)?** [5]
- Oftmals erscheinen Phrasen oder Wortformen an **Stellen im Satz**, an denen sie nur mit Blick auf die **semantischen Relationen** zwischen den einzelnen Elementen **nicht zu erwarten** wären. Die **Tiefenstruktur** erlaubt als eine **eigene Repräsentationsebene** innerhalb des Modells eine Abbildung nur dieser **semantischen Beziehungen ohne Berücksichtigung weiterer Faktoren**, die zu abweichenden Wortstellungen führen. Die **Oberflächenstruktur** bezieht dagegen diese weiteren Faktoren ein und kann erklärt werden als das **Ergebnis von Bewegungsoperationen** an der Tiefenstruktur.
- 8 Worin unterscheiden sich die Tiefen- und die Oberflächenstruktur (= D-Struktur und S-Struktur) der klassischen Ansätze der Syntaxtheorie?** [2]
- Die **Tiefenstruktur** bildet die **semantischen Beziehungen** ab, die sich **aus der Valenz** der einzelnen Elemente eines Satzes ergeben.
- Die **Oberflächenstruktur** wird dagegen erst **durch Bewegungsoperationen** aus der Tiefenstruktur **abgeleitet**.

## Genitivattribute und Appositionen

- 9** Nennen Sie mindestens **vier Typen possessiver Attribute**, die im Deutschen verwendet werden können. (Auch die Nennung verbreiteter Nonstandard-Muster ist möglich.) Geben Sie **jeweils ein Beispiel**. [4]
- **vorangestelltes Genitivattribut:**  
[ [Holgers] Hund] bellt den ganzen Tag.
  - **nachgestellte PP mit von:**  
[ Der Hund [von Holger]] bellt den ganzen Tag.
  - **vorangestelltes possessives Artikelwort:**  
[ [Sein] Hund] bellt den ganzen Tag.
  - **vorangestellte Dativphrase und possessiver Artikel:**  
[ [Dem Holger sein] Hund] bellt den ganzen Tag.
  - **vorangestellte PP und definitiver Artikel:**  
[ [Von Holger der] Hund] bellt den ganzen Tag.
- 10** Formulieren Sie die **Genitivregel** und zeigen Sie **anhand von Beispielen, wie die Genitivregel** grundlegend **wirkt**. [5]
- Genitivregel: Ungeachtet einiger Ausnahmen kann eine **NP nur dann im Genitiv** stehen, wenn sie (1) ein **adjektivisch flektiertes Wort** und (2) ein **Wort mit s- oder r-Endung** enthält.
- Die Beispiele (a) und (b) erfüllen (1) und (2) und sind grammatisch. Beispiel (c) erfüllt weder (1) noch (2) und ist ungrammatisch. Beispiel (d) erfüllt (1) nicht und ist ungrammatisch. Hier muss jeweils auf eine Ersatzkonstruktion wie (e) und (f) zurückgegriffen werden:
- (a) Die Beurteilung [solcher Schülerleistungen] fällt mitunter schwer.
  - (b) Das regelmäßige Trinken [bayrischen Bieres] kann dick machen.
  - (c) \* Die Beurteilung [Schülerleistungen] fällt mitunter schwer.
  - (d) \* Das regelmäßige Trinken [Bieres] kann dick machen.
  - (e) Die Beurteilung [von Schülerleistungen] fällt mitunter schwer.
  - (f) Das regelmäßige Trinken [von Bier] kann dick machen.
- 11** Was versteht man unter **a) einem Attribut** und **b) einem Genitivattribut**? [2]
- a) **Gliedteil innerhalb einer Nominalphrase** (außer Artikelwort)
  - b) Attribut (a) in **Form einer Nominalphrase im Genitiv**
- 12** Nennen Sie die **vier semantischen Typen** von **Genitivattributen**. [2]
- **possessiver** Genitiv im weiten Sinn
  - Genitivus **Qualitatis**
  - **explikativer** Genitiv
  - **partitiver** Genitiv
- 13** Was ist ein **Genitivus subiectivus**? **Erklären** Sie und geben Sie **ein Beispiel**. [3]
- Dieser Genitiv ist ein bestimmter **Typ des possessiven Genitivs** (im weiten Sinn). Er tritt bei Nomen auf, denen ein Verb oder ein Adjektiv zugrunde liegt, und trägt die semantische Rolle

eines entsprechenden Subjekts.

Beispiel: *[Der Hund] bellte.* → *[Das Bellen **[des Hundes]**] störte die Nachbarn.*

**14 Nennen Sie vier typische Merkmale einer Apposition.**

[4]

- ist ein Gliedteil einer Nominalphrase, also ein **Attribut**
- hat die **Form einer Nominalphrase**
- hat **kein Einleitewort** (keine Präposition oder Konjunktion)
- steht im gleichen Kasus wie die Bezugs-NP (**Kasuskongruenz**) oder im **Nominativ**

## Der Satz als Phrase

- 15 Was ist eine **VP** und was leistet bzw. formalisiert sie? [3]

Eine VP ist eine **Projektion** der **lexikalischen Kategorie Verb (V)**. Sie stellt die **lexikalisch-semantischen Grundpositionen** der Satzglieder zur Verfügung und bildet somit die **tiefenstrukturelle**, also nicht durch Bewegungsoperationen beeinflusste **Abfolge** der Elemente des Satzes ab. Sie formalisiert dadurch zugleich die **Proposition des Satzes**.

[Die VP kann deshalb verstanden werden als ein vorsprachliches Konstrukt, in dem eine reine Abstraktion lexikalisch-semantischer Zusammenhänge modelliert wird.]

- 16 Was ist eine **IP** und was leistet bzw. formalisiert sie? [3]

Eine IP ist eine **Projektion** der **funktionalen Kategorie Inflection (= Flexion; I)**. Sie formalisiert das Zustandekommen der **Fintheit des Verbs** im **Abgleich mit den Person- und Numerusmerkmalen** des Subjekts und in Abhängigkeit von dieser Fintheit auch die **Vergabe des Nominativs** an das Subjekt.

[Die IP kann deshalb verstanden werden als ein erstes sprachlich verwendbares Konstrukt, das bestimmte formale Anforderungen an die Grammatikalität eines Satzes erfüllt (Kasusmerkmale der NPs, Fintheitsmerkmal des Verbs).]

- 17 Was ist eine **CP** und was leistet bzw. formalisiert sie? [3]

Eine CP ist eine **Projektion** der **funktionalen Kategorie Clause (= Satz; C; manchmal auch Complementizer ≈ Subjunktion)**. Sie stellt die **für die Satzart** und die **thematische Gliederung** des Satzes **relevanten Positionen** zur Verfügung, also das **Vorfeld** durch ihren Spezifikator und die **linke Satzklammer** durch ihren Kern. Sie formalisiert damit unter anderem die Hintergründe einzelner **Wortstellungserscheinungen auf Satzebene**.

[Die CP kann deshalb verstanden werden als dasjenige sprachliche Konstrukt, das überhaupt erst einen eigenständigen Satz (auch Teilsatz) bildet.]

## Valenz, thematische Rollen und Kasus

- 18** Was ist **Valenz**? [1]  
Die Eigenschaft eines Wortes, **Ergänzungen** mit bestimmten **semantischen und/oder formalen Merkmalen** zu verlangen.
- 19** **Definieren** Sie die Begriffe **Ergänzung** und **Angabe**. [4]  
Eine **Ergänzung** ist eine Einheit des Satzes, die **im Valenzrahmen** eines Wortes **vorangelegt** ist.  
Eine **Angabe** ist eine Einheit des Satzes, die ein **Wort**, eine **andere Einheit des Satzes** oder auch den **Satz als Ganzes modifiziert**. Sie ist **nicht im Valenzrahmen** der zugehörigen Wörter **vorangelegt**.
- 20** Stellen Sie kurz den **Zusammenhang zwischen Valenzbedingtheit und Weglassbarkeit** dar. [3]  
**Ergänzungen** (valenzbedingt) können **sowohl nicht weglassbar als auch weglassbar** sein. Das bedeutet, das Vorliegen der semantischen Relation, in der eine Ergänzung zu ihrem Regens steht, wird **auch dann mitverstanden, wenn** die Ergänzung an der Oberfläche **nicht expliziert** wird. **Angaben** (nicht valenzbedingt) sind grundsätzlich **weglassbar**. Sie werden dann **nicht mitverstanden**.
- 21** Formulieren Sie die beiden Hypothesen des **Theta-Kriteriums**. [1]  
– Jede semantische Rolle wird **nur einmal vergeben**.  
– **Eine Phrase** kann **nur eine einzige** semantische Rolle tragen.
- 22** Welchem **Hauptkriterium** folgt die **Rangordnung der semantischen Rollen** des Verbs? [1]  
Die Rangordnung folgt der **Agentivität der Aktanten**.
- 23** Welche **konkrete Rangordnung** wird für die semantischen Rollen des Verbs angenommen? [3]  
Es wird eine Rangordnung für **3 Klassen** von semantischen Rollen angenommen: **Klasse 1** umfasst semantische Rollen mit **höchster Agentivität** und hat den **höchsten Rang**. **Klasse 2** umfasst Rollen mit **mittlerer Agentivität**. **Klasse 3** umfasst Rollen mit **niedrigster Agentivität** und hat den **niedrigsten Rang**.
- 24** Nennen Sie mindestens **vier semantische Rollen**, die zur **Klasse 2** in der Rollenhierarchie gehören. [1]  
**Experiencer, Benefizient, Rezipient, Possessor**
- 25** Was ist das **Projektionsprinzip** und was besagt es? [2]  
Das Projektionsprinzip ist eine **Regel/Beschränkung für den Aufbau syntaktischer Strukturen**, nach der **lexikalische Informationen** (= Valenzinformationen) **in der Syntax repräsentiert** sein müssen.
- 26** Welche Hypothese wurde mit dem **Erweiterten Projektionsprinzip (EPP)** formuliert? [1]  
**Jeder Satz hat ein Subjekt**.

- 27** Was ist der **Kasusfilter** und was besagt er? [1]  
Der Kasusfilter ist eine **grammatische Regel/Beschränkung**, die besagt, dass **jede NP ein Kasusmerkmal** aufweisen muss.
- 28** Was versteht man unter **abstraktem Kasus?** [1]  
Kasusmerkmal **ohne** Berücksichtigung der äußeren **Form**
- 29** Was versteht man unter **morphologischem Kasus?** [1]  
**an der Form erkennbares Kasusmerkmal**
- 30** **Nennen** Sie die drei **Arten der Kasuszuweisung, erklären** Sie sie jeweils kurz und geben Sie **je ein Beispiel**. [3]
- **Rektionskasus:** wird von einer regierenden Kategorie an die NP vergeben.  
Beispiel: Kasusvergabe innerhalb der PP; P° weist der NP an seiner Komplementposition Kasus zu
  - **Kongruenzkasus:** Die NP steht im gleichen Kasus wie ihre Bezugs-NP.  
Beispiel: prädikative Nominalphrasen
  - **Semantischer Kasus:** Die NP erhält ihren Kasus aufgrund ihrer Bedeutung im Satz.  
Beispiel: Anredenominativ
- 31** Ob Kasusmerkmale morphologisch sichtbar sein müssen, ist von Sprache zu Sprache verschieden. **Genügt im Deutschen grundsätzlich abstrakter Kasus? Belegen** Sie Ihre Einschätzung, zum Beispiel mit Hilfe **aussagekräftiger Daten**. [6]  
Im Deutschen genügt abstrakter Kasus **zwar häufig, aber nicht immer**. Das folgende Beispielpaar zeigt eine „Wechselpräposition“ einmal mit NP im Akkusativ, einmal mit NP im Dativ. Morphologisch sichtbar ist das Kasusmerkmal hier jeweils nicht; abstrakter Kasus genügt:
- Er fuhr sein Auto in [Marias Garage].
  - Er parkte sein Auto in [Marias Garage].
- Teilweise** muss aber **morphologischer Kasus** vorliegen, insbesondere in Zusammenhang mit der „Genitivregel“. Im folgenden Beispiel muss der Genitiv an der gesamten NP morphologisch eindeutig erkennbar sein (a), ansonsten ist der Satz ungrammatisch (b) und es muss eine Ersatzkonstruktion gewählt werden (c):
- (a) Aufgrund [massiver Schäden] wurde die Straße gesperrt.
  - (b) \*Aufgrund [Schäden] wurde die Straße gesperrt.
  - (c) Aufgrund [von Schäden] wurde die Straße gesperrt.
- 32** Welche **strukturelle Relation** ist eine **Grundbedingung für die Zuweisung von Merkmalen** (z. B. Kasus oder semantische Rollen) in syntaktischen Strukturen? [2]  
Eine **c-Command-Beziehung vom regierten Element (Dependens) zum regierenden Element (Regens)**.

- 33** Kann der **Akkusativ der NP [den Tisch]** im folgenden Beispielsatz auch mit struktureller **Rektion durch V°** erklärt werden? **Begründen** Sie kurz. [3]
- *Max legt den Zettel auf den Tisch.*
- Nein. Bedingung** für strukturelle Rektion ist eine **c-Command-Beziehung** vom Dependens zum Regens. Durch die Einbettung in die PP liegt diese Beziehung zu V° nicht vor. Der Kasus kann nur von P° regiert werden.
- 34** Was ist ein **Kasusäquivalent**? Geben Sie ein **Beispiel**. [2]
- Eine **Konstruktion mit Hilfspräposition, die einen Kasus ersetzt**. Im Deutschen etwa *von* als Alternative zum Genitiv:
- Mit Genitiv: Das ist die [Aufgabe [gut ausgebildeter Deutschlehrer]].
  - Mit Kasusäquivalent: Das ist die [Aufgabe [von Deutschlehrern]].
- 35** **Definieren** Sie die beiden **Vergabearten**, die bei der **Kasusrektion** unterschieden werden. [4]
- Struktureller Kasus** resultiert aus bestimmten **syntaktischen Konfigurationen**, also aus der Struktur, **unabhängig von der speziellen lexikalischen Ausprägung** des Regens.
- Lexikalischer Kasus** wird dagegen **vom Lexem bestimmt**. Die Vergabe ist also **abhängig von der lexikalischen Ausprägung** des Regens. Es handelt sich um einen für die Struktur **untypischen Kasus**, der im Spracherwerb mit dem Regens **besonders gelernt** werden muss.
- 36** Neben sichtbarer Kasusmarkierung kennen Sprachen weitere **Mittel zur Unterscheidung der Aktanten** im Satz. **Nennen Sie drei** solcher Mittel. [1]
- Kasusäquivalente, Kongruenz** (zum Beispiel die auch im Deutschen vorliegende Kongruenz in Person und Numerus zwischen Subjekt und finitem Verb), **Stellung der Satzglieder**
- 37** **Erläutern** Sie kurz den Grundgedanken, den die **lokalistischen Kasustheorien** verfolgen. [3]
- Diese Theorien folgen der allgemeineren **Lokalismus-Hypothese**. Ihnen zufolge sollen **Ausdrücke für Beziehungen im Raum** auch die (diachrone) **Grundlage der Kasussysteme** gebildet haben. So gehen **Kasusflexive** oft auf **lokale Präpositionen oder Adverbien** zurück.

## Satzstrukturen, Subjektpositionen, Linksversetzung

- 38** Was ist ein **Subjekt**? [1]  
Ein **Satzglied** mit der **syntaktischen Funktion Aktant**, das im **Nominativ** steht.
- 39** Was ist ein **Agens-Argument**? [1]  
Ein **Aktant**, der durch seine **semantische Rolle** als **handelnde Person** (im weiten Sinn) gekennzeichnet ist.
- 40** **Nennen** Sie **zwei Phänomene**, die für die **Annahme einer IP** im Deutschen sprechen, und **begründen** Sie kurz. [6]  
Die **tun-Periphrase**: Das Verb *tun*, das bei diesem Phänomen **semantisch leer** auftritt und mit dem **Ausdruck der Finitheitsmerkmale** eine rein grammatische Funktion übernimmt, kann im Modell als der **sichtbare Kern der Kategorie I** aufgefasst werden.  
[Diese Erscheinung passt dabei auch zu Beobachtungen an Daten anderer Sprachen (z. B. Englisch), die solche sichtbaren Reflexe der Kategorie ebenfalls systematisch zeigen, was die Analyse im Deutschen zusätzlich motiviert.]  
Die **Wortstellung** bei **Linksversetzung** im Mittelfeld: Das **Subjekt** kann im Mittelfeld **sowohl vor als auch hinter linksversetzten Satzgliedern** stehen. Die Abfolge ist dabei jedoch nicht völlig beliebig. Aus den Daten ergibt sich stattdessen eher, dass das Subjekt **zwei bestimmte Positionen** einnehmen kann: Das Modell formalisiert diese Positionen als **die semantische Grundposition innerhalb der VP** und die **Spezifikatorposition der IP**, also die **kasusrelevante Position**.  
[Zur Erinnerung: Wir machen hier ganz bewusst keine unmittelbare Aussage über kognitive Vorgänge, sondern formalisieren zunächst eine Erscheinung im theoretischen Rahmen des Modells, schaffen also ein mehr oder minder abstraktes Abbild bestimmter Zusammenhänge.]
- 41** Was versteht man unter **Scrambling**? Geben Sie ein **Beispiel**, das dieses Phänomen zeigt. [3]  
Scrambling ist eine Form der **Linksversetzung von Phrasen im Mittelfeld**: Die Stellung der Satzglieder kann auch im Mittelfeld **von der Grundabfolge abweichen**, zum Beispiel um besondere Informationsstrukturen zu erzeugen. Modelliert werden kann das Phänomen durch die Annahme bestimmter **Bewegungsoperationen** (immer in der Struktur nach oben). Das folgende Beispiel zeigt Scrambling anhand der nach links versetzten Patiens-Phrase [dieses Video]:  
*Letzten Monat haben [dieses Video] insgesamt zwei Millionen Besucher t aufgerufen.*
- 42** Was ist ein **Wackernagel-Pronomen**? Geben Sie ein **Beispiel**, das ein solches Pronomen enthält. [3]  
Wackernagel-Pronomen sind **schwach betonte Personal- bzw. Reflexivpronomen**, die an den **linken Rand des Mittelfelds**, die sog. **Wackernagel-Position**, **versetzt** werden. Nur das Subjekt kann vor dieser Position stehen. Das Beispiel zeigt das Wackernagel-Pronomen [sich], dessen **Grundposition** eigentlich direkt **vor dem Verb** anzusetzen ist:  
*Nach einem kurzen Moment hatte [sich] Maria endlich auf dem Foto t wiedererkannt.*

- 43 Die folgenden Beispielsätze zeigen eine **grammatische Besonderheit**. **Benennen** Sie diese Besonderheit und **erläutern** Sie kurz, welche **Grundannahme der Generativen Grammatik** durch das Phänomen fraglich erscheinen mag.

- *Mich ekelt vor Spinnen.*
- *Den Kindern war kalt.*
- *Heute ist schulfrei.*

[3]

Es handelt sich jeweils um **Sätze ohne Subjekt**. Das **Erweiterte Projektionsprinzip (EPP)** als eine Grundannahme der Generativen Grammatik formuliert jedoch die Hypothese, dass **jeder Satz ein Subjekt** (bzw. eine Subjektposition) aufweist.

- 44 Was versteht man unter „**verdeckter Verkettung**“?

[3]

„Verdeckte Verkettung“ ist eine **Alternative zu offener (sichtbarer) Bewegung**. Wenn bestimmte **Beziehungen zwischen verschiedenen strukturellen Positionen** anzunehmen sind, **aus der Wortstellung aber keine Bewegung** erkennbar ist, werden diese Beziehungen durch verdeckte Verkettung formalisiert.

## Passiv-Konstruktionen und nichtakkusativische Verben

- 45** Welche **Voraussetzung** muss ein Verb erfüllen, um eine **Passiv-Konstruktion** bilden zu können? [2]  
 Im **Valenzrahmen** des Verbs muss ein **Agens-Argument vorangelegt** sein. Verben, die ihrem Subjekt (in der Aktiv-Variante) eine **andere semantische Rolle** zuweisen, sind **nicht passivierbar**.
- 46** Was versteht man unter **Theta-Absorption** und **welche Auswirkungen** hat sie auf den Satz? Bei **welcher Konstruktion** spricht man typischerweise von Theta-Absorption? [5]  
 Man spricht von Theta-Absorption, wenn **morphosyntaktische Erscheinungen** dazu führen, dass **vorangelegte semantische Rollen an der Oberfläche unausgedrückt** bleiben. Die semantische Rolle bleibt dabei aber mindestens **impliziter Bestandteil des ausgedrückten Konzepts**, die erzeugte **Referenz** des Aktanten ist dann **unspezifisch** und innersprachlich (in etwa: man/jemand/einer). Theta-Absorption bewirkt eine **Änderung der Informationsverteilung** zugunsten der an der Oberfläche noch realisierten Rolle(n), was auch zu einer Verschiebung der aktionalen Semantik des Satzes führen kann. Eine typische Konstruktion mit Theta-Absorption ist die **Passiv-Konstruktion**.
- 47** **Erläutern Sie drei Merkmale des Passivs** im Deutschen. [6]  
 1. Im Passiv ist die **formale Valenz** verändert: Das **Agens-Argument wird zurückgestuft** und bleibt entweder **unausgedrückt** oder wird **sekundär mithilfe einer PP** mit *von* oder *durch* realisiert.  
 2. An der **Morphologie des Verbs** werden Passiv-Konstruktionen erkennbar, im Deutschen an einer Form von **werden** mit dem **Partizip II**.  
 3. Das Passiv hat Einfluss auf die **Kasusvergabe**: Das Verb verliert die Fähigkeit, seinem **rangniedrigsten Argument den Akkusativ** zuzuweisen. Es erhält **stattdessen den Nominativ**.
- 48** Welchen Zusammenhang formuliert **Burzios Generalisierung**? [2]  
 Ein Verb kann seinem **rangniedrigen Argument nur dann den Akkusativ** zuweisen, wenn es **seinem Spezifikator eine semantische Rolle** zuweist.
- 49** Wie **erklärt** die Syntaxtheorie, dass die folgende **Konstruktion ungrammatisch** ist? [4]  
 • *\*Von dieser Brücke wird über den Fluss geführt.*  
 Es handelt sich um eine **Passiv-Konstruktion**. Voraussetzung für die Bildung eines Passivs ist, dass das Verb in seinem Valenzrahmen eine Ergänzung mit der **semantischen Rolle Agens** vorangelegt hat, die **im Passiv zurückgestuft** wird. Das Verb *führen* vergibt in der vorliegenden Bedeutung an das Subjekt jedoch **keine Agens-Rolle**.
- 50** Wie **erklärt** die Syntaxtheorie, dass die Phrase *[Der Mörder]* im folgenden Beispiel im **Nominativ** steht, obwohl sie das **Patiens-Argument** des Verbs ist? [6]  
 • *Der Mörder wird von der Polizei gesucht.*  
 Es handelt sich um eine **Passiv-Konstruktion**. Durch die **Rückstufung des Agens** verliert das Verb die Fähigkeit, dem rangniedrigen Argument den **strukturellen Akkusativ** zuzuwei-

sen. Es liegt **Kasus-Absorption** infolge der in **Burzios Generalisierung** formulierten Zusammenhänge vor. Der **Kasusfilter** schließt kasuslose Nominalphrasen jedoch aus. Aufgrund der **Fintheit** des Verbs kann die **Kategorie I** aber unabhängig von der Semantik **strukturellen Nominativ** vergeben. Das kasuslose Patiens-Argument wird deshalb im Modell zum **Spezifikator der IP bewegt** oder mit dieser Position verkettet, was den Nominativ erklärt.

- 51 Wie **erklärt** die Syntaxtheorie, dass die Phrase *[Der Polizei]* im folgenden Beispiel **nicht im Nominativ, sondern im Dativ** steht, obwohl eine Passiv-Konstruktion mit **zurückgestuftem Agens-Argument** vorliegt?

- *Der Polizei wurde bei der Suche nach dem Mörder von vielen geholfen.* [4]

Der in **Burzios Generalisierung** formulierte Zusammenhang führt im Passiv nur dazu, dass bei **Rückstufung des Agens kein struktureller Akkusativ** vergeben werden kann. **Andere Kasus sind nicht betroffen**; so bleibt u. a. der an die Semantik gekoppelte **lexikalische Dativ** im Passiv **erhalten**.

[Hinweis: Die Erklärung erfasst das *werden*-Passiv. Das *bekommen*-Passiv kann so nicht analysiert werden, denn hier ist gerade das Dativ-Argument von der Kasus-Absorption betroffen. Vgl. *Ich bekam ein Buch geschenkt* vs. *Mir wurde ein Buch geschenkt*.]

- 52 Wie **erklärt** die Syntaxtheorie, dass die Phrase *[Der Verkehrsoffer]* im folgenden Beispiel **nicht im Nominativ, sondern im Genitiv** steht, obwohl eine Passiv-Konstruktion mit **zurückgestuftem Agens-Argument** vorliegt?

- *Der Verkehrsoffer wird zu wenig gedacht.* [4]

Der in **Burzios Generalisierung** formulierte Zusammenhang führt im Passiv nur dazu, dass bei **Rückstufung des Agens kein struktureller Akkusativ** vergeben werden kann. **Andere Kasus sind nicht betroffen**; so bleibt u. a. der an die Semantik gekoppelte **lexikalische Genitiv** im Passiv **erhalten**.

- 53 **Erläutern** Sie anhand des Passivs den **Unterschied zwischen struktureller und lexikalischer Kasusreaktion**. Zeigen Sie den Unterschied an **Beispielen**. [6]

Struktureller Kasus resultiert aus **bestimmten syntaktischen Konfigurationen** und wird **unabhängig von einer semantischen Rolle** vergeben. Lexikalischer Kasus wird dagegen **von einem Lexem bestimmt** und ist **gekoppelt an die Vergabe einer bestimmten semantischen Rolle**. Im Passiv wird der Unterschied deutlich, wenn V aufgrund der **Rückstufung des Agens-Arguments** zwar seine Fähigkeit verliert, den **Akkusativ** an seiner **Komplementposition** zu regieren (**Burzios Generalisierung**), **andere Kasus** hier aber **erhalten bleiben**. Im ersten Beispiel erhält das Patiens-Argument *[Dieser Roman]* im Passiv deshalb den ebenfalls Theta-Rollen-unabhängigen Nominativ, im zweiten Beispiel bleibt jedoch der lexikalische Genitiv der NP *[Der Verkehrsoffer]* erhalten:

- **[Dieser Roman]** wird zurzeit gern gelesen.
- **[Der Verkehrsoffer]** wurde zu wenig gedacht.

- 54 Was versteht man unter **nichtakkusativischen Verben**? [3]

Nichtakkusativische Verben sind **Verben mit rangniedriger, aber ohne ranghohe Ergänzung**. **Burzios Generalisierung** entsprechend kann **dem rangniedrigsten Argument** bei

diesen Verben **kein struktureller Akkusativ** zugewiesen werden. Das Argument steht **stattdessen im Nominativ**, zeigt aber dennoch **typische Objekteigenschaften**.

- 55 Erläutern** Sie kurz eine **Gemeinsamkeit** von und einen **Unterschied** zwischen **Passiv-Konstruktionen** und **nichtakkusativischen Verben**. [4]

Gemeinsamkeit: Beide haben **an der Oberfläche kein ranghohes Argument** (Agens) bei sich. Stattdessen steht ihr **rangniedrigstes Argument** (Patiens) – sofern überhaupt vorhanden – im **Nominativ** und ist **syntaktisches Subjekt** des Satzes.

Unterschied: Während **bei Passiv-Konstruktionen** das **Agens-Argument** nur **zurückgestuft** wird und die Rolle wenigstens **impliziter Bedeutungsbestandteil** bleibt, **fehlt** das Agens-Argument **bei nichtakkusativischen Verben** vollständig.

- 56** Warum lassen sich **mit nichtakkusativischen Verben keine Passiv-Konstruktionen** bilden? [3]

Passiv kann (im Normalfall) nur mit Verben gebildet werden, die in ihrem Valenzrahmen eine **Ergänzung mit der semantischen Rolle Agens** vorangelegt haben. Da das Subjekt nichtakkusativischer Verben jedoch **kein Agens-Argument** ist, kann auch **kein Passiv** gebildet werden.

- 57** Nennen Sie **drei typische Eigenschaften nichtakkusativischer Verben** und zeigen Sie anhand von **Beispielpaaren (agentiv vs. nichtakkusativisch)**, wie diese Eigenschaften in **Proben zur Bestimmung nichtakkusativischer Verben** angewendet werden können. [6]

1. Nichtakkusativische Verben bilden ihr **Perfekt** normalerweise nicht mit dem Hilfsverb *haben*, sondern **mit sein**:
  - Agentiv: *Die Zuschauer haben laut gelacht.*
  - Nichtakkusativisch: *Die Zuschauer sind eingeschlafen.*
2. Von nichtakkusativischen Verben lässt sich normalerweise **kein Passiv** bilden:
  - Agentiv: *Hans schreibt einen Brief.* → *Der Brief wurde geschrieben.*
  - Nichtakkusativisch: *Die Rosen gedeihen in diesem Sommer prächtig.* → *\*In diesem Sommer wird prächtig gediehen.*
3. Das **Partizip II** erlaubt bei nichtakkusativischen Verben eine **attributive Verwendung in der Subjekt-NP**:
  - Agentiv: *Die Piraten versenkten das Schiff.* → *\*die versenkten Piraten*
  - Nichtakkusativisch: *Das Schiff versank.* → *das versunkene Schiff*

- 58** Warum liefert die Probe, ob der **attributive Gebrauch des Partizip II an der Subjekt-NP möglich** ist, einen **Hinweis** darauf, dass ein **nichtakkusativisches Verb** vorliegt? [3]

Das Partizip II weist eine Art **passivische Bedeutung** auf und erlaubt deshalb die **attributive Verwendung** normalerweise nur **an seinem Patiens-Argument**. Die Probe liefert also einen Hinweis darauf, dass die **Nominativ-NP** die **semantische Rolle Patiens** trägt, was ein Merkmal nichtakkusativischer Verben ist.

- 59 Warum liefert die Probe, ob **die Bildung eines Passivs möglich** ist, einen **Hinweis** darauf, dass **kein nichtakkusatives Verb** vorliegt? [3]

Passivbildung ist (im Normalfall) nur dann möglich, wenn das Verb in seinem Valenzrahmen eine **Ergänzung mit der semantischen Rolle Agens** vorangelegt hat. Diese **Rolle** wird bei der Passivbildung **zurückgestuft**. Da das Subjekt nichtakkusativer Verben jedoch **kein Agens-Argument** ist, liegt wahrscheinlich **kein nichtakkusatives Verb** vor, wenn das **Passiv gebildet** werden kann.

- 60 Warum ist die erste der folgenden **Konstruktionen** im Unterschied zur zweiten **nicht möglich**?

- *\*Die gelachten Zuschauer verließen zufrieden den Saal.*
- *Die gestrandeten Abenteurer kämpften jahrelang ums Überleben.* [5]

Das **Partizip II**, das in den beiden NPs [*die gelachten Zuschauer*] und [*die gestrandeten Abenteurer*] **attributiv gebraucht** wird, hat eine Art **passivische Bedeutung**. Es kann sich deshalb **nur auf sein Patiens-Argument beziehen**. Im ersten Beispiel kann *Zuschauer* jedoch nur als das **Agens-Argument von lachen** verstanden werden, was die vorliegende Verwendung ausschließt. Das zugrundeliegende Verb *stranden* im zweiten Beispiel ist dagegen **nichtakkusativisch** und *Abenteurer* erhält von diesem Verb die für diese Konstruktion **notwendige semantische Rolle Patiens**.

- 61 **Erklären** Sie, warum die folgende **Konstruktion ungrammatisch** ist.

- *\*Vor dieser schroffen Küste wird seit Jahrhunderten von vielen Schiffen versunken.* [5]

Das Beispiel zeigt den Versuch, eine **Passiv-Konstruktion mit einem nichtakkusativen Verb** zu bilden. Zur Passivbildung muss jedoch ein **im Valenzrahmen des Verbs vorangelegtes Agens-Argument zurückgestuft** werden. Das im Beispiel **zurückgestufte Argument** [*viele Schiffe*] trägt jedoch die **semantische Rolle Patiens**. Ein Passiv mit dem Verb *versinken* zu bilden, ist deshalb nicht möglich, und der Versuch führt – obwohl technisch ansonsten richtig durchgeführt – zu einem ungrammatischen Satz.

- 62 **Erklären** Sie, warum der erste der folgenden Beispielsätze eine **neutrale Abfolge der Satzglieder** zeigt, obwohl das **Subjekt weit rechts nach dem Objekt** im Mittelfeld steht. Warum zeigt **das zweite**, ganz ähnliche Beispiel (gemeint ist der Nebensatz) aber eine **andere Abfolge**?

- *Erst am Abend fiel endlich allen Gästen das seltsame Lächeln der Hausherrin auf.*
- *Es war der Abend, an dem es endlich allen Gästen auffiel.* [6]

Dass die Abfolge im ersten Satz neutral wirkt, liegt daran, dass das Verb *auffallen* **nichtakkusativisch** ist. Die NP [*das seltsame Lächeln der Hausherrin*] ist **zwar das Subjekt** des Satzes, also das **Argument im Nominativ**, doch sie trägt die **semantische Rolle Patiens**. Die **Grundabfolge** der Satzglieder **hängt nicht von ihrem Kasus ab**, sondern der **Hypothese der einheitlichen Theta-Rollen-Zuweisung (UTAH)** entsprechend **von der semantischen Rolle**: Das **Patiens-Argument** wird **nahe des Kerns basisgeneriert**, was zunächst die Stellung weit rechts im Mittelfeld erklärt. Dass das **Objekt** [*allen Gästen*] noch davor steht, ist ebenfalls auf dessen semantische Rolle zurückzuführen. Es trägt eine **Rezipienten- bzw. Experiencer-Rolle** und damit eine **ranghöhere Rolle/eine agentivere Rolle** als das Subjekt.

Im zweiten Beispiel liegen zwar die **gleichen semantischen Rollen** vor, die Wortstellung wird hier jedoch davon beeinflusst, dass das **Subjekt** in Form eines schwach betonten Pronomens (**Wackernagel-Pronomen**) ausgedrückt wird. Solche Pronomen werden stets im Mittelfeld **nach links an die sog. Wackernagel-Position versetzt**.

## Bewegung

- 63** Nennen Sie mindestens **5 Merkmale, die Bewegung auslösen.** [2]
1. **Kasus**
  2. **Satzmodus**, z. B.  $\pm$  interrogativ
  3.  $\pm$  **definit**
  4.  $\pm$  **belebt**
  5.  $\pm$  **thematisch**
  6.  $\pm$  **rhematisch**
  7.  $\pm$  **kontrastiv**
- 64** Nennen Sie mindestens **3 Unterarten von Bewegung** und geben Sie **jeweils ein Beispiel.** [3]
1. **kasusgetriebene** Bewegung; Bewegung an die Subjektposition:  
... weil [die Armee]<sub>i</sub> [VP t<sub>i</sub> [den Machthaber] stürzte].
  2. **Topikalisierung** (Bewegung ins Vorfeld):  
[Das andere Buch]<sub>i</sub> lese ich am Sonntag t<sub>i</sub>.
  3. **w-Bewegung** (Bewegung ins Vorfeld):  
[Was]<sub>i</sub> will Anna t<sub>i</sub> lesen?
  4. Bewegung des finiten Verbs nach C (Kopfbewegung):  
Liest<sub>i</sub> Anna gern dicke Bücher t<sub>i</sub> t<sub>i</sub>'?
- 65** Was versteht man unter **Wackernagel-Bewegung?** [2]
- Schwach betonte Personal- und Reflexivpronomen** stehen nicht an ihrer lexikalisch-semantic erwartbaren Aktantenposition, sondern **am linken Rand des Mittelfelds** unmittelbar nach der linken Satzklammer (sog. **Wackernagel-Position**). Diese strenge Abweichung in der linearen Wortabfolge wird mit dem Konzept der Wackernagel-Bewegung formalisiert. (= Wackernagel-Bewegung ist die Bewegung eines Aktanten in Form eines schwach betonten Personal- oder Reflexivpronomens an den linken Rand des Mittelfelds, die sog. Wackernagel-Position.)
- 66** Welche Elemente werden **typischerweise topikalisiert?** [3]
- das **Thema im textsemantischen Sinn**
  - bestimmte Adverbialien, zum Beispiel **rahmensetzende Orts- und Zeitangaben sowie Kommentare** (Bewertung der Wahrscheinlichkeit; Sprechereinstellung)
  - diejenige Phrase, die **in Verbletztsätzen auch bei neutraler Intonation und Akzentuierung im Mittelfeld ganz links** steht
- 67** Was ist **w-Bewegung?** Geben Sie ein **Beispiel**, das w-Bewegung zeigt. [2]
- Bewegung von Phrasen mit einem „w-Wort“, also einem **Interrogativum oder einem Relativum, ins Vorfeld:**
- Ich frage mich, [welches Buch]<sub>i</sub> Anna t<sub>i</sub> lesen will.

- 68** Nennen Sie **3 Gründe für die Annahme von Spuren.** [2]  
 – **lexikalische Semantik**, insbesondere Valenz  
 – **„Fehlerhafte“ Bewegungen**, zum Beispiel Verdoppelungen  
 – **Lokalitätsbeschränkungen**
- 69** Welcher **Lokalitätsbeschränkung** unterliegen **Spuren?** [2]  
 dem sog. **Leerkategorienprinzip**:  
 Das **bewegte Element muss seine Spur c-kommandieren, ohne eine Barriere zu queren.**
- 70** Was sind **Barrieren** für die **Bewegung** von Elementen? [1]  
**jede XP außer IP und VP**, unter Umständen wirkt auch CP nicht als Barriere
- 71** Was ist eine **Rattenfängerkonstruktion?** Geben Sie ein **Beispiel.** [3]  
 Aufgrund der **„Lokalitätsbeschränkung für Spuren“**, speziell der **Barrierenklausel**, wird hier **nicht nur das Element bewegt, für das die Bewegung ausgelöst wird, sondern die gesamte Phrase**, in die es eingebettet ist. Das Ergebnis dieser Bewegung nennt man Rattenfängerkonstruktion.  
 – Im Beispiel mit w-Bewegung wird nicht nur das w-Wort bewegt, sondern die gesamte PP, in die es eingebettet ist: [PP Mit [NP wem] ]<sub>i</sub> spricht sie t<sub>i</sub>?
- 72** Was ist **Extraktion** und wo kommt sie insbesondere vor? [3]  
 Extraktion ist eine **Relativierung der Barrierenklausel der „Lokalitätsbeschränkung für Spuren“**. Hier werden **tiefer eingebettete Elemente bewegt, ohne dass die erwartbare Rattenfängerkonstruktion** gebildet wird. Extraktion kommt vor allem dann vor, wenn die **übergeordnete Phrase eine enge Beziehung mit dem Verb** eingeht (z. B. bei **Funktionsverbgefügen**).
- 73** Wann liefert die **Vorfeldprobe** der Schulgrammatik **keine zuverlässigen Ergebnisse?** [2]  
 Immer dann, **wenn Extraktion möglich ist, d. h. eingebettete Teile aus einem Satzglied herausbewegt** werden können.

## Bindung

- 74** Womit befasst sich die **Bindungstheorie**? [1]  
Mit den **syntaktischen Regeln**, unter denen **pronominale Koreferenz möglich ist**.
- 75** Welche **phrasenstrukturelle Grundbedingung** muss für die **Bindung eines Pronomens an ein Antezedens** vorliegen? [1]  
**Das Antezedens muss das Pronomen c-kommandieren.**
- 76** Wie kann die Bindungstheorie **erklären**, dass der folgende Satz **ungrammatisch** ist? [3]  
• \* *Ich redete mit Maria<sub>i</sub> über sich<sub>i</sub>.*  
Die **c-Command-Beziehung vom Antezedens zum gebundenen Ausdruck** ist die strukturelle **Voraussetzung für Bindung**. Im Beispiel wäre das **Antezedens in eine PP eingebettet** und würde somit das **Reflexivum nicht c-kommandieren**.  
(Weitere Erklärungsmöglichkeit: Kasus-hierarchie. Das Antezedens steht im Dativ und ist somit markierter als das Reflexivum im Akkusativ, was die Kasusregel für Reflexivbindung verletzt.)
- 77** Warum werden in der **Bindungstheorie** verschiedene **Arten von nominalen Ausdrücken** unterschieden? [2]  
Je nachdem, ob ein **Reflexivum, ein Personalpronomen oder ein R-Ausdruck** vorliegt, müssen **unterschiedliche Regeln für die Lokalität der Bindung** angenommen werden.
- 78** Was bezeichnet der **Begriff Bindungsdomäne**? [2]  
Die Bindungsdomäne ist der **phrasenstrukturelle Raum** (die Lokalität), auf den sich die **Bindungsregeln** für die einzelnen **Klassen von nominalen Ausdrücken** beziehen.
- 79** Was sind die **maßgeblichen Bindungsdomänen** für nominale Ausdrücke im Deutschen? [3]  
**Für einen nominalen Ausdruck  $\alpha$  ist die Bindungsdomäne**  
– **im Normalfall die nächste IP**  
– **die IP des übergeordneten Satzes, wenn  $\alpha$  Subjekt einer infiniten IP ist**  
– **die NP, wenn  $\alpha$  Attribut einer NP ist und diese NP ein Genitivattribut enthält**
- 80** In welchen Konstruktionen ist die **IP des übergeordneten Satzes Bindungsdomäne** für einen nominalen Ausdruck an der Subjektposition? Geben Sie ein **Beispiel**. [2]  
In **AcI-Konstruktionen**:  
Als [<sub>IP</sub> Hans<sub>i</sub> [<sub>IP</sub> sich<sub>i</sub> leise fluchen] hörte], ...
- 81** Geben Sie die **Regeln** wieder, die das **ABC der Bindungstheorie** formuliert. [3]  
A **Reflexiva und reziproke Pronomen müssen** innerhalb ihrer Bindungsdomäne von einem Antezedens gebunden sein.  
B **Personalpronomen dürfen** innerhalb ihrer Bindungsdomäne **nicht** von einem Antezedens gebunden sein. Sie sind entweder von außerhalb der Bindungsdomäne oder gar nicht syntaktisch (stattdessen auf Textebene) gebunden.  
C Andere nominale Ausdrücke, die sog. referierenden oder **R-Ausdrücke**, **können** überhaupt **nicht** von einer NP gebunden werden.

- 82** Wann muss ein **nominaler Ausdruck**, der zu einem **Attribut einer NP** gehört, innerhalb dieser NP gebunden sein? [3]

Wenn der Ausdruck selbst ein **Reflexivum** ist und die **NP ein Genitivattribut enthält**.

- 83** Wie kann die Bindungstheorie **erklären**, dass der folgende Satz **ungrammatisch** ist? Beachten Sie die Koindizierung.

- \* *Hans<sub>i</sub> betrachtete ihn<sub>i</sub> auf dem großen Bildschirm.* [3]

Das **Antezedens** bzw. seine relevante **Spur an der Basisposition** befindet sich **innerhalb der** für das Personalpronomen **maßgeblichen Bindungsdomäne, also der IP. Personalpronomen dürfen jedoch nicht innerhalb** ihrer Bindungsdomäne **gebunden sein**.

- 84** Wie kann die Bindungstheorie **erklären**, dass der folgende Satz **ungrammatisch** ist? Beachten Sie die Koindizierung.

- \* *Holger<sub>i</sub> hoffte, dass Karl sich<sub>i</sub> bei der Arbeit helfen würde.* [3]

Das **Antezedens** befindet sich **nicht innerhalb der** für das Reflexivum **maßgeblichen Bindungsdomäne, hier also der IP** des Nebensatzes. **Reflexiva müssen jedoch innerhalb** ihrer Bindungsdomäne **gebunden sein**.

- 85** Wie kann die Bindungstheorie **erklären**, dass der folgende Satz **ungrammatisch** ist? Beachten Sie die Koindizierung.

- \* *Die Therapeutin<sub>i</sub> kannte Marias Einstellung zu sich<sub>i</sub> viel zu gut.* [3]

Das **Antezedens** befindet sich **nicht innerhalb der** für das Reflexivum **maßgeblichen Bindungsdomäne, hier also der NP Marias Einstellung zu sich**. **Reflexiva müssen jedoch innerhalb** ihrer Bindungsdomäne **gebunden sein**.

- 86** Im folgenden Beispielsatz **scheint das Reflexivum nicht** innerhalb seiner maßgeblichen Bindungsdomäne **gebunden zu sein**:

- *Holger<sub>i</sub> kauft sich<sub>i</sub> jede Woche die neueste Ausgabe seiner Lieblingszeitschrift.*

1. Welche **Bindungsdomäne** ist gemeint?
2. Wie **erklärt** die Syntaxtheorie, dass die **Grammatikalität** dieses Satzes **nicht im Widerspruch zum ABC der Bindungstheorie** steht? [4]

zu 1.: Die **IP des Satzes**. Hier muss das Reflexivum gebunden sein.

zu 2.: Durch das Konzept der **Bewegung**: Das Antezedens wurde zwar aus der IP heraus ins Vorfeld bewegt (Topikalisierung). Seine **Basisposition**, an der eine **Spur** angenommen wird, befindet sich jedoch **innerhalb der IP** und damit in der **Bindungsdomäne** des Reflexivums.

- 87** Im folgenden Beispielsatz **scheint keine geeignete Strukturrelation** vorzuliegen, um das **Reflexivum** durch das Antezedens zu **binden**:
- *..., weil sich<sub>i</sub> jeder<sub>i</sub> regelmäßig eine neue Aufgabe sucht.*
1. **Welche strukturelle Relation** ist gemeint?
  2. Wie **erklärt** die Syntaxtheorie, dass die **Grammatikalität** dieses Satzes **nicht im Widerspruch zu den Bindungsregeln** steht? [4]
- zu 1.: Die **c-Command-Beziehung** vom Antezedens *jeder* zum Reflexivum *sich*.  
 zu 2.: Durch das Konzept der **Bewegung**: Für die **Oberflächenstruktur** muss **Linksversetzung** (Wackernagel-Bewegung) angenommen werden. Das Antezedens muss aber nicht die Oberflächenposition des Reflexivums, sondern nur dessen **Spur an der Basisposition c-kommandieren**.
- 88** Wie lässt sich **erklären**, dass das **Personalpronomen** an ein Antezedens **innerhalb** des folgenden Beispielsatzes **gebunden** sein kann?
- *Holger<sub>i</sub> hörte Maria ihm<sub>i</sub> etwas zurufen.* [4]
- Es handelt sich um eine **AcI-Konstruktion**. Der eingebettete **Infinitiv**, zu dem das Personalpronomen gehört, bildet eine eigene **IP-Projektion**. Weil das **Personalpronomen nicht Subjekt dieser IP** ist, ist diese **IP seine maßgebliche Bindungsdomäne**, in der es **nicht gebunden sein darf**. Stattdessen ist es **von außen aus der übergeordneten IP**, in der sich das Antezedens befindet, **gebunden**.
- 89** Wie lässt sich **erklären**, dass die Koindizierung im folgenden Beispielsatz **ungrammatisch** ist?
- *\* Holger<sub>i</sub> sah Maria sich<sub>i</sub> die Zähne putzen.* [4]
- Es handelt sich um eine **AcI-Konstruktion**. Der eingebettete **Infinitiv** bildet eine **eigene IP-Projektion**, die die **maßgebliche Bindungsdomäne** für das **Reflexivum** darstellt, weil es **nicht das Subjekt dieser IP** ist. Die NP *Holger* wird **außerhalb dieser Domäne** generiert und **kann das Reflexivum** deshalb **nicht binden**.
- 90** Wie lässt sich **erklären**, dass die Koindizierung im folgenden Beispielsatz **ungrammatisch** ist, obwohl angenommen wird, dass das **Antezedens außerhalb der IP**, in der das Personalpronomen steht, **generiert** wird?
- *\* Holger<sub>i</sub> lässt ihn<sub>i</sub> immerzu allen anderen bei der Arbeit helfen.* [4]
- Es handelt sich um eine **AcI-Konstruktion**. Für das **Subjekt des Infinitivs** ist nicht die eigene IP, sondern die **übergeordnete die maßgebliche Bindungsdomäne**. **Personalpronomen dürfen** aber **nicht innerhalb** ihrer Bindungsdomäne **gebunden** sein.

## Infinitivkonstruktionen mit PRO

91 Warum nimmt man in manchen **Infinitivkonstruktionen** ein **leeres Subjekt PRO** an? Geben Sie mindestens **drei Gründe** an. [6]

- Satzwertige Infinitive leisten **semantisch Ähnliches wie finite Nebensätze**, in denen es ein sichtbares Subjekt gibt. Sie sind sogar oft austauschbar. Zudem versteht man bei den Infinitiven ein **Subjekt im Sinne eines gebundenen oder ungebundenen Pronomens** mit.
- Das **arbiträre PRO** hat eine **eigene Semantik**, die dem **Indefinitum *man*** entspricht.
- Nimmt man an, dass PRO eine **semantische Rolle vom Infinitiv** bekommt, bleibt das **Theta-Kriterium** erfüllt: **Jede semantische Rolle wird an genau ein Satzglied** vergeben und **jedes Satzglied bekommt eine** (und nicht mehr als eine) **semantische Rolle**.
- Für die Bindung eines Reflexivums fehlt in Infinitivkonstruktionen mitunter ein sichtbares Antezedens. Nimmt man an, dass diese Reflexiva von arbiträrem PRO gebunden werden, muss man die Bindungsregeln nicht erweitern.
- Das Erweiterte Projektionsprinzip („Jeder Satz enthält ein Subjekt“) kann durch die Annahme von PRO aufrechterhalten werden.
- Das arbiträre PRO besitzt eigene morphosyntaktische Merkmale, die sich an kongruierenden Ausdrücken zeigen, nämlich 3. Person Singular Maskulinum.
- Prädikative mit Subjektbezug stehen in Infinitivkonstruktionen immer im Nominativ, wodurch man die Kasuskongruenz mit einer Phrase im übergeordneten Satz ausschließen kann. Die Annahme von PRO mit inhärentem Nominativ kann den Kasus erklären.

92 Was ist eine **Kontrollkonstruktion**? [2]

Es handelt sich um eine Konstruktion, bei der ein **Prädikat** (ein Verb oder ein Adjektiv) **einen Infinitiv einbettet** und darüber **bestimmt** („kontrolliert“), **mit welchem anderen Aktanten das Subjekt PRO** des Infinitivs **koindiziert ist**.

93 Was ist ein **Kontrollverb**? [2]

Ein Kontrollverb **bettet einen Infinitiv ein** und **bestimmt** darüber („kontrolliert“), **mit welchem anderen Aktanten das Subjekt PRO** des Infinitivs **koindiziert ist**.

94 Auf welchen Aktanten des übergeordneten Satzes bezieht sich das **gebundene PRO in einer Kontrollkonstruktion**? [3]

Der Bezug ist **nicht allgemein festgelegt**. Er wird gesteuert („kontrolliert“) **vom Prädikat** (Verb oder Adjektiv) **des übergeordneten Satzes**. Gebundenes PRO in Kontrollkonstruktionen kann sich **je nachdem auf das Subjekt oder auf ein Objekt** beziehen.

95 Was versteht man unter **arbiträrem PRO**? [2]

Arbiträres PRO ist ein **leeres Subjekt einer Infinitivkonstruktion**, das **kein Bezugssatzglied** im übergeordneten Satz hat. Es hat die **Bedeutung des Indefinitums *man***.

- 96 Über welches **Kasusmerkmal** verfügt das **Subjekt PRO** eines Infinitivs? **Erklären** Sie mit Hilfe eines aussagekräftigen **Beispiels**, wie man den **Kasus nachweist**. [5]

PRO besitzt das Kasusmerkmal **Nominativ**.

Der Kasus lässt sich **nur indirekt** nachweisen, indem man das Phänomen der **Kasuskongruenz** nutzt. So steht etwa ein **Prädikativ** immer im gleichen Kasus wie seine **Bezugsphrase**.

– Otto empfahl [seinem Gegner]<sub>i</sub>, PRO<sub>i</sub> [ein fairer Kämpfer]<sub>i</sub> zu sein.

Das **Prädikativ** [ein fairer Kämpfer] steht im **Nominativ**, obwohl die **sichtbare Bezugsphrase** [seinem Gegner] im **Dativ** steht. Da man aber aus anderen Gründen ohnehin einen **indirekten Bezug über PRO** annimmt, lässt sich der Nominativ als Kongruenzkasus gut dadurch erklären, dass PRO das **Merkmal Nominativ inhärent** trägt.

- 97 Warum kann der **Kasus des Subjekts PRO** bei Infinitiven **nicht** – wie sonst üblich – **über strukturelle Rektion** durch I erklärt werden? [3]

Vor allem aus dem **Vergleich mit anderen Infinitivkonstruktionen** (AcI) kann man schließen, dass **Fintheit** die **Bedingung für** die Vergabe des **strukturellen Nominativs** an SpecIP ist. **Infinites I kann also keinen Nominativ regieren**.

- 98 **Erläutern** Sie, warum der folgende Beispielsatz **gegen das Theta-Kriterium zu verstoßen scheint**. Durch welche **Annahme** kann das **Theta-Kriterium** hier **aufrechterhalten** werden?

- *Max versprach, Laura am Abend mitzubringen.* [5]

Ein Teil des Theta-Kriteriums besagt, dass **eine Phrase nur eine** einzige **semantische Rolle** tragen kann. Im Beispielsatz **scheint** die NP [*Max*] jedoch sowohl **von versprechen als auch von mitbringen als Agens** markiert zu sein. Diese Problematik kann durch die **Annahme eines leeren Subjekts PRO** beim Infinitiv umgangen werden: **PRO** trägt die **Agens-Rolle von mitbringen** und ist analog zu einem Personalpronomen **mit der NP [*Max*] nur koindiziert** (= koreferent = vom Antezedens [*Max*] gebunden). Die **sichtbare NP [*Max*]** wird dadurch **nur von versprechen semantisch markiert**.

## ***AcI- und NcI-Konstruktionen***

- 99** Was ist eine **AcI-Konstruktion**? Erklären Sie anhand eines **Beispiels**. [5]

Eine AcI-Konstruktion ist eine Infinitiv-Konstruktion, bei der das **Subjekt des Infinitivs als NP im Akkusativ** realisiert wird. Der gesamte **Infinitiv** ist dabei **Objekt des übergeordneten Verbs**, im folgenden Beispiel ist also [seine Nachbarn laut reden] Objekt von *hören*:

– Max hört [ [seine Nachbarn] laut reden].

Die NP [seine Nachbarn] erhält ihre **semantische Rolle von *reden***, den **Kasus** jedoch vom **übergeordneten Verb *hören***, das den **strukturellen Akkusativ** vergibt.

- 100** Was ist eine **NcI-Konstruktion**? Erklären Sie anhand eines **Beispiels**. [5]

Eine NcI-Konstruktion ist eine Infinitiv-Konstruktion, bei der das **Subjekt des Infinitivs als NP im Nominativ** realisiert wird. Es handelt sich um eine **nichtakkusativische Variante zum AcI**. Das übergeordnete Verb hat also selbst **kein ranghohes Argument** und kann deshalb **nicht** wie beim AcI **den strukturellen Akkusativ** vergeben (Burzio's Generalisierung).

– Max schien [für die Prüfung zu lernen].

Im Beispiel wird deshalb die NP [Max], die ihre **semantische Rolle von *lernen*** erhält, **an die übergeordnete Subjektposition angehoben**, wo sie **strukturellen Nominativ** bekommt.

- 101** Bei welchen Verben können im Deutschen **AcI-Konstruktionen** auftreten? [1]

Bei **Wahrnehmungsverben** und bei *lassen*.

- 102** Nennen Sie **drei Anhebungsverben** (= Raising-Verben). [1]

*scheinen, drohen, versprechen* in ihrer **nicht-wörtlichen** Bedeutung.

- 103** Wie **erklärt** die Syntaxtheorie den **Akkusativ der AcI-Konstruktion**? [5]

Bei der Akkusativ-NP handelt es sich eigentlich um das **Subjekt des Infinitivs**. **Infinites I** kann jedoch **keinen strukturellen Nominativ** zuweisen. Aufgrund des **Kasusfilters** wäre ein Satz mit einer NP ohne Kasusmerkmal aber ungrammatisch. Die Lösung besteht darin, den Kasus vom nächstmöglichen Kern, der strukturellen Kasus regiert, zu erhalten: Das **übergeordnete Verb** vergibt den **strukturellen Akkusativ an SpecIP** des eingebetteten Infinitivs. Erklärt wird diese Möglichkeit damit, dass die **IP keine Barriere für die Kasusvergabe an ihre Spezifikatorposition** ist.

- 104** Wie **erklärt** die Syntaxtheorie den **Nominativ der NcI-Konstruktion**? [5]

Bei der Nominativ-NP handelt es sich eigentlich um das **Subjekt des Infinitivs**. **Infinites I** kann jedoch **keinen strukturellen Nominativ** zuweisen. Das **übergeordnete Verb** ist zudem **nichtakkusativisch**, weshalb auch **kein struktureller Akkusativ** in die IP hinein vergeben werden kann. Aufgrund des **Kasusfilters** wäre ein Satz mit einer NP ohne Kasusmerkmal aber ungrammatisch. Die Lösung besteht darin, die **NP an die äußere Subjektposition anzuheben**. Hier weist das **äußere, finite I** den **strukturellen Nominativ** zu.

**105** Wie **erklärt** die Syntaxtheorie, dass **die Phrase [den Archäologen]** im folgenden Beispielsatz **im Akkusativ und nicht im Nominativ** steht?

- *Ich sehe den Archäologen den Tempel ausgraben.* [6]

Das Beispiel zeigt eine **AcI-Konstruktion**. Die NP [den Archäologen] ist dabei zwar das **Agens-Argument des Infinitivs ausgraben**, kann **vom infiniten I jedoch keinen Nominativ** erhalten. Um dem **Kasusfilter** zu genügen, muss die NP den **strukturellen Akkusativ vom übergeordneten Verb sehen** erhalten. Die Kasuszuweisung erfolgt dabei **durch die eingebettete IP hindurch an deren Spezifikatorposition**.

**106** Obwohl **die Phrase [Der Sturm]** im folgenden Beispielsatz das **Subjekt eines Infinitivs** ist, steht sie **doch im Nominativ**. Wie lässt sich dieses Phänomen **erklären**?

- *Der Sturm drohte die Segel zu zerfetzen.* [6]

Das Beispiel zeigt eine **NcI-Konstruktion**. Die NP [Der Sturm] kann zwar **vom eigenen I keinen strukturellen Nominativ** erhalten, **weil es infinit ist**. Jedoch scheitert auch die Vergabe des strukturellen Akkusativs vom übergeordneten Verb, weil *drohen* in der nichtwörtlichen Bedeutung **nichtakkusativisch** ist. Um dem **Kasusfilter** zu genügen, wird die NP [Der Sturm] **an die Spezifikatorposition (Subjektposition) der äußeren, finiten IP angehoben** und erhält dort **strukturellen Nominativ**.

**107** Die beiden folgenden Beispielsätze ähneln sich auffallend. Weshalb ist der zweite aber im Gegensatz zum ersten kein Problem für das **Theta-Kriterium**?

- *Nora versprach (mir), sich bald zu bessern.*
- *Das Wetter versprach sich bald zu bessern.* [6]

Das Theta-Kriterium erlaubt unter anderem **nur eine semantische Rolle für jede Phrase**. Im ersten Beispiel (**Kontrollkonstruktion**) scheint die NP [Nora] aber sowohl **Agens von versprechen** als auch **Agens von bessern** zu sein. Die Problematik der doppelten Theta-Markierung muss hier durch die **Annahme eines koindizierten leeren Subjekts PRO** umgangen werden. Im zweiten Beispiel (**Anhebungskonstruktion**) hat das übergeordnete Verb **versprechen** aber **andere Valenzeigenschaften**: Es hat **kein Agens** bei sich, sondern nur den Infinitiv als Argument. Die NP [Das Wetter] erhält also von *versprechen* gar keine semantische Rolle, sondern nur von *bessern*. Ein **leeres Subjekt PRO** ist deshalb **nicht anzunehmen**.

**108** **Erklären** Sie die **Wirkung des Kasusfilters** am Beispiel der Phrase [Das Kätzchen] im folgenden Beispielsatz.

- *Das Kätzchen schien zu schlafen.* [6]

Der Kasusfilter verlangt, dass **jede NP ein Kasusmerkmal** aufweist. NPs **ohne Kasusmerkmal** erzeugen **ungrammatische Sätze**. Im Beispiel ist die NP [Das Kätzchen] das **Agens-Argument des Infinitivs**, kann von ihm aber keinen Kasus erhalten, weil **infinites I nicht den strukturellen Nominativ** zuweisen kann. Auch die Vergabe des **strukturellen Akkusativs** in die innere IP hinein **scheitert**, weil *scheinen* **nichtakkusativisch** ist. Hier wirkt der Kasusfilter: Um einen grammatischen Satz zu erzeugen, muss die NP an die nächste mögliche **Kasusposition angehoben** werden, also an den **Spezifikator der äußeren IP**, wo sie **strukturellen Nominativ** erhält.

**109 Erklären** Sie den **Begriff *struktureller Kasus*** anhand der Phrase [*das Kätzchen*] im folgenden Beispielsatz.

- *Ich sah das Kätzchen schlafen.* [6]

Struktureller Kasus ist eine Form des **Rektionskasus**, der **unabhängig von der Semantik** zugewiesen wird. Nominalphrasen erhalten ihn **aufgrund ihrer Position in bestimmten phrasenstrukturellen Konfigurationen**. Das Beispiel zeigt mit der Phrase [*das Kätzchen*] eine NP im Akkusativ als Teil einer **AcI-Konstruktion**. Diese NP erhält ihren Kasus aufgrund der Position des Infinitivs innerhalb der übergeordneten VP **unabhängig von ihrer Theta-Rolle** Agens, die **vom Infinitiv *schlafen*** zugewiesen wird. Dieser Akkusativ wird also strukturell regiert.

**110** Ein **Patiens-Argument im Akkusativ** ist eigentlich der **Normalfall**. Warum ist der Akkusativ im folgenden Beispielsatz **dennoch besonders? Erklären** Sie Schritt für Schritt, wie es zu dieser Kasusvergabe kommt.

- *Die letzten warmen Herbsttage ließen diese Trauben prächtig reifen.* [6]

Die NP [*diese Trauben*] ist zwar das **Patiens-Argument des Verbs *reifen***, kann von ihm aber **keinen strukturellen Akkusativ** erhalten, weil dieses Verb **kein ranghöheres Argument mit strukturellem Kasus** bei sich hat (**Burzio's Generalisierung**). Es handelt sich um ein **nichtakkusatisches Verb**. Deshalb wird die NP **an die Subjektposition** (Spezifikatorposition der eingebetteten IP) **gehoben**, wo sie normalerweise den Nominativ erhält. Doch *reifen* ist **infinit** und **nur finites I regiert den strukturellen Nominativ**. In der vorliegenden **AcI-Konstruktion** erfüllt aber das übergeordnete Verb *lassen* die Voraussetzungen für die Vergabe des **strukturellen Akkusativs**, der schließlich **durch die eingebettete IP hindurch** an deren Spezifikatorposition vergeben wird.